

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 120.

Winnenden, Samstag den 10. Oktober.

1885.

Winnenden.

Das Verbot des Schießens und des Abbrennens von Feuerwerk

auf öffentlichen Plätzen und Wegen (Staats-, Nachbarschafts-, Straßen und Feldwegen) oder in unmittelbarer Nähe derselben, sowie in gefährlicher Nähe von Gebäuden und feuerfangenden Sachen wird hiemit in Erinnerung gebracht.

Außerdem ist Anlaß gegeben, nachstehende Bestimmungen der Ministerialverfügung vom 7. Septbr. 1879, betreffend den Verkehr mit explosiven Stoffen, wiederholt bekannt zu machen.

§. 4. Explosive Stoffe sind in hölzernen Kisten oder Tonnen, deren Fugen so gedichtet sind, daß ein Ausstreuen nicht stattfinden kann, und welche nicht mit eisernen Reifen oder Bändern versehen sind, fest zu verpacken.

Pulver kann in metallenen Behältern (ausgeschlossen solche von Eisen) verpackt werden.

§. 23. Wer explosive Stoffe feilzuhalten beabsichtigt, muß davon der Polizeibehörde Anzeige machen.

§. 24. Die Abgabe von explosiven Stoffen an Personen unter 16 Jahren ist verboten.

§. 25. Pulver, Pulvermunition, Feuerwerkskörper und Zündungen in Quantitäten von mehr als 1 Kilogramm, sowie alle sonstigen explosiven Stoffen in jeder Quantität dürfen nur an solche Personen abgegeben werden, von welchen ein Mißbrauch nicht zu besorgen ist und welche in dieser Hinsicht dem Verkäufer vollkommen bekannt sind. Wofern letzteres nicht der Fall ist, hat sich der Käufer durch ein Zeugniß der Polizeibehörde auszuweisen, daß der Abgabe kein Hinderniß im Weg steht.

An jeder Dynamitpatrone muß die Bezeichnung „Dynamit“ und die Firma der Fabrik deutlich angebracht sein.

§. 26. Wer sich mit der Anfertigung oder dem Verkauf von explosiven Stoffen befaßt, ist verpflichtet, über alle Käufer und Verkäufer von Pulver, Pulvermunition, Feuerwerkskörpern und Zündungen in Quantitäten von mehr als 1 Kilogramm, sowie über alle Käufe und Verkäufe sonstiger explosiver Stoffe ein Buch zu führen, welches über die Namen und über die Legitimation der Abnehmer, den Zeitpunkt der Abgabe und die abgegebenen Quantitäten Aufschluß gibt.

Dieses Buch, sowie die nach §. 25 erforderlichen Zeugnisse sind der Polizeibehörde auf Verlangen jederzeit zur Einsicht vorzulegen.

§. 27. Wer mit Pulver, Pulvermunition, Feuerwerkskörpern und Zündungen Handel treibt, darf
1) im Kaufladen nicht mehr als 1 Kilogramm,
2) im Hause außerdem nicht mehr als 5 Kilogramm vorräthig halten.

Auf Nachweis eines besonderen Bedürfnisses kann die Erhöhung des Vorraths unter 2) zeitweilig bis auf 10 Kilogramm gestattet werden. Die Aufbewahrung desselben darf nur in einem auf dem Dachboden (Speicher) belegenen, mit keinem Schornstein in Verbindung stehenden abgesonderten Raume, der beständig unter Verschluss zu halten ist und mit Licht nicht betreten werden darf, erfolgen.

§. 28. Die Behältnisse müssen den Bestimmungen in §. 4 Absatz 1 und 2 entsprechen und bedeckt sein.

Personen, welche nicht unter die Bestimmungen des §. 27 fallen, bedürfen behufs der Aufbewahrung von mehr als ein Kilogramm der polizeilichen Erlaubniß.

Winnenden, den 5. Oktober 1885.

Stadtschultheissenamt
J e n t.

Winnenden.

Pfösch-Verkauf.

Nächsten
Montag
Vormittags
11 Uhr kommt
der Pfösch auf
dem Rathhaus im Aufstreich zum Verkauf.

Stadtpflege.

Winnenden.

Im Auftrag hat einen noch ganz neuen

Winter-Paletot

billigst zu verkaufen.

Anna Felger.

Zu vermietthen,

eine Wohnung mit 2-3 Zimmern, Stallung und Scheuer sofort oder bis Martini.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im

Färben und Drucken

aller Kleidungsstoffe. Verschossene Herren- und Damenkleider werden unzertrennt in den neuesten Farben aufgefärbt. Kleider zur Trauer werden jede Woche gefärbt.

Zugleich empfehle ich mein Lager in

Druckkattun, Wolllich, Flanell, Halbflanell u. s. w.

zu herabgesetzten Preisen.

Neue Muster sind eingetroffen.

Bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Friedrich Etter.

Schuld- und Bürgscheine

sind vorräthig zu haben bei

E. Huss.

Winnenden.

Das Ackerbergen in den Baumgütern und Weinbergen ist bei 3 Mt. Strafe verboten.

Den 5. Oktbr. 1885.

Stadtschultheissenamt
J e n t.

Winnenden.

Empfehlung.

Das Neueste in
Putz-Artikeln

für kommende Saison ist eingetroffen; auch empfehle ich meine Ausstellung garnirter

Hüte

von den billigsten bis zu den feinsten einer gefl. Ansicht.

M. Greiner.

Winnenden.
 Zu einer Besprechung betreffend
die Abwehr und Unterdrückung der Neblauskrankheit, sowie zu Publication der hiewegen erschienenen Gesetzesbestimmungen werden die hiesigen Weinbergbesitzer auf nächsten Sonntag, den 11. Okt. d. J. nach dem Vormittags-Gottesdienst auf das hiesige Rathhaus eingeladen. Den 9. Oktober 1885.
 Stadtschultheißenamt
 Jent.

Winnenden.
Weinlese.
 Dieselbe hat am Donnerstag den 8. Oktober begonnen und kann Ende dieser Woche Wein gefast werden.
 In Weinbergen, wo das Rothgewächs vorherrscht, wird zuerst das Weiß- und dann das Rothgewächs gelesen.
 Das Gesamtquantum wird etwa 2000 Hektoliter betragen und kann die Qualität als gut bezeichnet werden.
 Den 9. Oktober 1885.
 Gemeinderath.
 Vorstand Jent.

Winnenden.
5 Faß
 (Fuhrführling) im Gehalt von 328 bis 600 Liter hat zu verkaufen
 C. Mann.

Eine Weinbütte
 ist noch zu verkaufen, kann aber auch gegen neuen Wein umgetauscht werden.
 Von wem? sagt die Redaktion.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Hauptagenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
 und dessen Agenten:
Julius Fink in Winnenden,
Jm. Scheffel in Waiblingen,
L. Höchel, Zimmigkofen in Badnang.

Bezirkskrankenkasse Winnenden.
 Betreffs Statuten-Änderung der Kasse findet am
Dienstag Mittag den 13. Octbr., präcis 2 Uhr
 im Rathhaussaale eine
Generalversammlung
 statt, wozu die Kassenmitglieder eingeladen werden.
 Für den Vorstand.
 Der Vorsitzende: **Dr. Böhringer.**

Winnenden.
Empfehlung.
 Sämmtliche Neuheiten von
 in- und ausländischen
Herbst- und Winterstoffen
 empfehle ich in großer Auswahl.
 Anfertigung nach Maß in jeder gewünschten Zeit unter Garantie. Eleganten Schnitt und Arbeit, sowie billige Preise.
Anzüge für Kinder und Knaben
 von 2-6 Jahren sind in größter Auswahl stets vorrätzig.
Woll- & Haarfilzhüte,
 weich und steif, in 17 Formen und den neuesten Facionen sind stets auf Lager und empfiehlt solche billigt; ältere Formen von
Herren- und Kinderhüten
 verkaufe ich um damit zu räumen zu jedem Preis.
 Hochachtungsvoll
A. Breitenbach,
 Tuch- und Kleiderhandlung.

Winnenden.
Fahnen
 gewöhnliche und verschließbare
Gummiabfüßschläuche
 empfiehlt in bester Qualität billigt
Robert Hahn.

Chocoladen und Cacao's
 der Kgl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:
Gebr. Stollwerck
 in Cöln a. Rhein.
 23 Hof-Diplome,
 22 goldene, silberne und broncene Medaillen.
 Reelle Zusammenstellung der Rohpro- ducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.
 Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- und Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche
Stollwerck'sche Fabrikate
 führen.

Winnenthal.
N. Heil- und Pfleg-Anstalt.
 Wir brauchen demnächst
 50 cbm. Steinschneide,
 34 „ Flusssand } für Gartenwege
 17 „ Flusssand }
 und bitten, Offerten auf die ganze oder theilweise Lieferung dieses Materials uns thunlichst bald zukommen zu lassen.
 Den 6. Oktober 1885.
N. Oek.-Verwaltung
 A u ch.

Winnenden.
 Von nächsten Mittwoch an gibts
frischen Kalk
 bei **Ziegler Bader.**
 Ein jüngeres
Mädchen
 sucht eine Stelle.
 Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.
 Bringe meinen
Malzbranntwein
 zu 65 S, sowie einen guten
Fruchtbranntwein
 zu 55 S in empfehlende Erinnerung.
Bürkle zum Hirsch.

Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden etc.

 best bewährtes, angenehmstes Haus- und Genußmittel für Erwachsene und Kinder.
 Prospekte mit Geb.-Anw. und vielen Attesten bei jeder Flasche.
 Niederlage in Winnenden bei Apotheker **Franz Schmid.**

Winnenden.
Haarwässer
 alle Unreinigkeiten des Kopfes, Sommer- und Winter-Parasiten, Böhle des Kopfes, Milchreste etc. werden rasch beseitigt durch die
ächte Schrader'sche Polma
 u. verschönert den Kopf, Haar- u. Bartwuchs, fördert die Haarbildung, entfernt die Haare, die unangenehm fallen aus, und gegen das Ausfallen der Haare ist das beste Mittel die
ächte Schrader'sche Polma
 Flas. 2 M. Apoth. S. Schrader, Feuerbach-Str. 11, Stuttgart.

Musikalien,
 neue und antiquarische, liefert billigt
Theodor Stürmer
 in Stuttgart.

Eine Bestätigung der ausgezeichneten Wirkung des **Haarwasser's von C. Danthauer in Augsburg** finden wir in nachstehendem Briefe: Geehrter Herr! Ihr Haarfärbemittel habe angewandt mit sehr gutem Erfolg und bin Ihnen sehr dankbar für Ueberlassung der Flasche, schon nach drei Tagen bekam mein Haar eine dunkle Farbe und hat dasselbe jetzt seine natürliche Farbe wieder und bin gern bereit einen Attest hierüber einzusenden. **Adolph Hartmann, Pianist, Freiburg.**
 Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Treibriemen
 bester Qualität
 bei **Gebr. Steus, Esslingen**
 Gerberei & Treibriemenfabrik.

Tagesberichte.

Berlin, 6. Okt. Seitens der württembergischen Regierung ist dem Vernehmen nach beim Bundesrath der Antrag gestellt worden, die Cellulose-Fabriken ausdrücklich in das Verzeichniß der Konzessionspflichtigen Anlagen aufzunehmen. Bisher wurde diese Angelegenheit in den verschiedenen deutschen Bundesstaaten sehr verschiedenartig behandelt.

Berlin, 7. Oktober. Die Berufung des Reichstags soll zur dritten Woche des November in Aussicht genommen sein.

Berlin, 7. Oktober. Aus Rom erhält die „Voss. Ztg.“ eine Privatnachricht, wonach in den Archiven des Vatikans hochwichtige Dokumente entdeckt wurden, welche ein neues Licht auf die Karolinenfrage werfen. Daß Entdeckungen in den vatikanischen Archiven den Ansprüchen Deutschlands nicht günstig sein dürften, läßt sich ziemlich sicher annehmen.

Bochum, 4. Oktbr. Unsere Stadt ist vorgestern der Schauplatz eines furchtbaren Verbrechens gewesen. Zwei zwölfjährige Jungen haben einen neunjährigen Knaben in einen dortigen Neubau hineingelockt, ihm Hände und Füße mit Stricken verschnürt, Nase, Mund und Ohren mit Erde und Steinen verstopft und dem armen, völlig wehrlosen Kinde mit einem Messer einen Stich beim Ohre beigebracht, so daß die Klinge am Munde wieder herauskam. Das arme Opfer wurde erst nach mehreren Stunden zufällig aufgefunden und ist bereits gestern Nachmittag an den Folgen der erhaltenen Verletzungen gestorben.

Wien, 7. Okt. Gegen Schluß der heutigen Hofoper Vorstellung stürzte das Gerüst, welches den Sänger Schroeder als „Apoll“ in „Alceste“ trug, zusammen. Ein Angstgeschrei durchlief das Publikum; die Vorstellung mußte abgebrochen werden. Schroeder war auf die Bühne gestürzt, ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle, ernste Verletzungen des Sängers wurden aber vorläufig nicht konstatiert.

Paris, 7. Okt. Seit dem 4. ds. ist in Marseille kein Cholerafall mehr vorgekommen. Der Gesundheitsrat stellte den abgehenden Schiffen ein Patent aus.

Nizza, 6. Okt. Wie dem „Standard“ telegraphirt wird, ist die Zahl der choleraverdächtigen Fälle — wohl infolge der schlechten Witterung — wieder etwas gewachsen. In den letzten drei Tagen sind wieder 11 solcher Fälle vorgekommen, darunter drei, die erst nach längerem Unwohlsein der Betroffenen zum Ausbruch kamen. Die Zahl der übrigen Todesfälle ist geringer, als der Durchschnitt. Obgleich der Stadtrath von der Anwesenheit der Cholera noch immer nichts wissen will, so wird dieselbe doch in den Aktefen der Schiffe erwähnt, die Nizza verlassen; das Gesundheitsamt soll dies auf Andringen der fremden Konsuln veranlaßt haben. Der Korrespondent des „Standard“ glaubt auf Grund persönlicher Nachforschung versichern zu können, daß die verdäch-

tigen Fälle zunächst auf schwere Diätfehler zurückzuführen seien. Er berichtet auch, daß arme Leute, die von der Krankheit befallen werden, jede ärztliche Behandlung von sich weisen, aus Furcht, vergiftet zu werden: dies rühre davon her, daß das Laudanum, das gegen die Cholera ordinirt wird, in Flaschen mit der Aufschrift „Gift“ aufbewahrt zu werden pflegt.

Rom, 7. Okt. Cholera-bulletin von gestern. In der Provinz Palermo 125 Erkrankungen und 71 Todesfälle, davon in der Stadt Palermo 105 resp. 30. In den Provinzen Ferrara, Genua, Massacarrara, Parma, Reggio-Emilia und Novigo zusammen 11 resp. 8.

Philippopol, 7. Okt. Die „Agence Havas“ meldet: Die städtische Behörde gibt durch Anschläge bekannt, daß der Sultan auf den von den Botshaftern kundgegebenen Wunsch die Personalunion Bulgariens in dem Fürsten Alexander angenommen hat.

Die im Königreiche Serbien sesshaften Macedonier und Serben aus Alt-Serbien haben an den König Milan eine Adresse gerichtet, in welcher sie ihn um die Befreiung Macedoniens und Alt-Serbiens bitten und sich zu allen Opfern bereit erklären. Aus Macedonien und Alt-Serbien selbst sind solche Adressen aber noch nicht eingelaufen.

Sua lin, 7. Okt. Reuter's Bureau meldet: Ein Telegramm des Bey's Markopoli aus Asmara vom 29. Sept. an Oberst Chermiside bestätigt den Sieg der Abyssinier über die Rebellen unter Osman Digma, welche 3000 Tode und Verwundete auf dem Schlachtfelde ließen. Digma wurde unter den Todten identifizirt. Die Abyssinier erlitten schwere Verluste.

Athen, 7. Okt. (Meldung der „Agence Havas.“) Lord Salisbury rief Griechenland an, aus seiner abwartenden Haltung nicht herauszutreten und wies auf die ernstesten Gefahren für Griechenland hin, wenn seine Armee die Grenze überschritte. Deljannis lehnte formell Englands Rathschläge ab und sagte, Griechenland werde die Rathschläge der befreundeten Mächte befolgen, wenn sie den Interessen des Hellenismus nicht zuwiderliefen. Die wohlwollende Haltung Englands gegenüber Bulgarien verursacht hier lebhafteste Befürchtungen, jedoch herrscht völlige Uebereinstimmung darüber, unter allen Umständen Kompensationen zu verlangen, falls die bulgarische Union anerkannt wird. Die Kretenser sind bereit, ihre Union mit Griechenland zu proklamiren. Deljannis rief den Kretensern, die Ereignisse abzuwarten.

Ein schreckliches Verbrechen ist in Morges vorgekommen. Am Montag früh 7 Uhr bemerkte man aus dem von den Eheleuten Perreteu bewohnten Hause Rauch und Flammen aufsteigen. Als die ersten Leute in das brennende Haus einbrangen, bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick dar. Perreteu saß auf einem Stuhle und hauchte eben seinen letzten Atemzug aus; in einer Blatlache lag der furchterlich zugerichtete Leichnam der Frau. Perre-

teu war ein Säufer und hatte oft Streit mit seiner Gattin. Dieses Mal scheint es auch wieder zu einem Zank gekommen zu sein, der endlich in Gewaltthätigkeiten ausartete. Der Mann ergriff ein Messer und verfezte der Frau mehrere Stiche in das Gesicht und den Hals. Erst nach hartneckigem und heftigen Kampfe scheint die Frau unterlegen und unter den furchtbarsten Qualen gestorben zu sein. Der Mörder, welcher sich an den Händen ebenfalls verwundet hatte, suchte die Spuren seiner Unthat zu vernichten. Er kleidete sich um, legte Keilfig unter das Bett seiner Frau, goß Petroleum darüber und steckte das ganze in Brand, da er selber zu viel Branntwein getrunken hatte, scheint es ihm nicht mehr möglich gewesen zu sein, zu entfliehen; der Rauch hat ihn offenbar betäubt.

Landesnachrichten.

Waiblingen. Der hiesige Kirchenchor veranstaltet auf nächsten Sonntag den 11. Oktbr., Nachmittags 3 Uhr unter Mitwirkung des Männergesangvereins und eines Kinderchores einen liturgischen Gottesdienst mit freiem Eintritt, bei welchem das Programm des Kirchengesangfestes in Kirchheim zur Durchführung kommen wird. Im Wechsel mit passenden Gemeinde- und Chorgesängen werden Bibelstellen verlesen, welche in 6 Abschnitten von der Sehnsucht nach dem Erlöser, von dessen Kommen, Lehramt und Wandel, Leiden und Sterben und seiner Erhöhung handeln. An Chorgesängen werden zum Vortrag kommen: 1. „Machet die Thore weit“, Männerchor, comp. v. Lütz; 2. „Ehre sei dem Vater“ v. Mendelssohn; 3. „Du Hirte Israels“ v. Bortniansky; 4. „Gott sei mir gnädig“ v. Herzog; 5. „Ich will den Herren loben allezeit“ v. Burkhardt; 6. „O du mein Trost und süßes Hoffen“ Kinderchor v. Frank; 7. „Wie Gott es will, so beuge dich“ v. Braun; 8. „Von Herzen wir dir danken“ v. Sauer; 9. „O wie hoch stieg dein Erbarmen“ Choral v. Bach; 10. „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt“ Psalm von Abel; 11. „Herr bleibe bei uns“ v. Abel; 12. „Sei getreu bis in den Tod“ v. Feigl; 13. „Laßt Jehova hoch erheben“ Männerchor von Zwyssig.

Texte à 10 Pfg. sind schon Samstags bei Hrn. Kaufmann Balz am Marktplatz und Sonntags an den Kirchenthüren zu haben. Zu einer freiwilligen Spende für Zwecke des Kirchengesangvereins werden die Opserbüchsen aufgestellt.

(Für gütige Bekanntgebung von Seiten der H. H. Geistlichen wäre der Verein sehr dankbar.)

Ludwigsburg, 7. Okt. Auf der Ortsstraße in dem benachbarten Dörsel ist letzten Sonntag Nacht ein reisender, 38 Jahre alter Bierbrauer Schl. aus Kirsaus in Baden in bewußtlosem Zustande aufgefunden worden. Man konnte anfangs keine äußeren Verletzungen an dem fremden Manne bemerken und glaubte, es mit einem stark Betrunkenen zu thun zu haben. In den Spital nach Ludwigsburg verbracht, gab derselbe, ohne zum

Ererbte Schuld.

Kriminalroman von Adolf Belot.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Am Fuße der Treppe, unter dem Küchenfenster hob er eine der Planken hoch, mit denen er die Fußendrücke bedeckt hatte, welche ihm gleich bei seiner Ankunft aufgefallen waren.

„Was sagen Sie zu diesen Spuren?“ fragte er den Kommissar.

„Sie sind scharf und tief. Das ist nicht erstaunlich, da derjenige, der sie hervorgerufen, sich über einen Meter Höhe hat herabfallen lassen müssen.“

„Ja, aber der Umfang dieses Fußes?“

„Er ist klein, aber außerdem rührt der Abdruck von einem feinen und eleganten Stiefel her.“

„Nun,“ meinte Moule, vorsichtig das Brett an seinen Platz zurücklegend. Wäre es etwas Außerordentliches, wenn dieser Fuß einem der Fremde Laurent Dalissier angehörte?“

Der Kommissar machte eine Bewegung der Ueberraschung und des Zweifels.

„Warum erstaunen Sie?“ fuhr Moule fort. „Sprach man uns nicht von dem ausschweifenden Leben dieses Mannes? Nun, in der Welt, in welcher er wahrscheinlich lebte, fehlte es nicht an Schurken...“

„Betrüger, Fälscher, ja; aber Mörder?“

„Auch, wenn die Gelegenheit sich bietet. Und dann eine derartige Beute!... Schade, daß der junge Mann nicht hier ist.“

„Und wenn er erklärt, daß er nach Hause zurückgekehrt ist, ohne jemand zu begegnen?“

Moule überlegte einen Augenblick.

„Man muß es abwarten,“ sagte er. „Doch Sie haben recht, ich urtheile zu schnell. Warten wir... keine Uebereilung!“

Sie durchschritten den Garten, ohne etwas Besonderes zu bemerken. Die Nacht war ziemlich klar gewesen, so daß der Mörder die Wege verfolgen konnte, deren fester Boden keine Spuren bewahrt hatte. Im Hintergrunde, an der Rue de Couronnes, fanden sich augenfällige Spuren des Kletterns: links an der Thür war die Mauer abgeschürft, man sah einen zerbrochenen Zweig und den Boden zermüht, doch keine Eindrücke.

Nach diesen summarischen Feststellungen lehrten sie auf demselben Wege ins Haus zurück.

4. Kapitel.

Die Zeugenansagen.

Mariette war aus ihrer Ohnmacht noch nicht erwacht. Keine Besserung war an ihr zu bemerken und man fürchtete, daß das Blut, welches ihre Lippen mit rothem Schaum überdeckte, sie ersticken werde.

Als Moule die Aermste so in demselben Zustande wieder fand, in welchem er sie verlassen hatte, machte er eine ärgerliche Bewegung. Er zählte auf die Enthüllungen des Mädchens, denn er konnte sich nicht verheimlichen, daß die soeben gemachten Feststellungen nicht hinreichen würden,

Bewußtsein gekommen zu sein, nach 18 Stunden den Geist auf. Die heute Vormittag im hiesigen Krankenhaus vorgenommene Sektion der Leiche hat ergeben, daß der Todte nicht verunglückt, sondern von Kaufholden zu Tode getreten worden ist. Die inneren Theile des Kopfes, das große und kleine Gehirn, waren schwer verletzt. Den rührigen Nachforschungen des Stationskommandanten Schweger ist es zu verdanken, daß über die dunkle That einiges Licht verbreitet wurde. Derselbe hat bis jetzt 3 Dienstknechte beigebracht. Einer der Verhafteten soll bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt haben, daß der That keinerlei Handel vorausgingen und der Dahingekiebene von den betrunkenen Gesellen aus Rohheit und Uebermuth mit den Stiefeln zu Tod getreten wurde. Bei dem Entseelten fand sich kein Geld mehr vor, seine Papiere waren geordnet; es ist anzunehmen, daß ein Raub an dem Bewußtlosen nicht ausgeführt wurde.

Calw, 7. Okt. Gestern Nacht 11 Uhr ertönte Feuerlärm; zu gleicher Zeit war eine bedeutende Röhre gegen Osten am Himmel sichtbar. Es brannte in dem 1 Stunde von hier entlegenen Stammheim. Das Feuer kam in einer Scheuer aus und verbreitete sich ungemein rasch in Folge des orkanartigen Sturmes. Letzterer trieb die Flamme gegen die auf der andern Seite der Straße gelegenen Häuser hin und steckte das Gasthaus z. Nöfke in Brand, so daß dieses vollständig eingeäschert wurde. Die Dekonomiegebäude mit ihren reichen Borräthen boten der Flamme reichliche Nahrung. Im Ganzen sind 8 Gebäude, 4 Wohnhäuser und 4 Scheunen abgebrannt. Die Entstehungsurache ist bis jetzt nicht ermittelt.

Leutkirch, 7. Okt. Durch unbegreifliche Gleichgiltigkeit verunglückte hier vorgestern Abend ein Knecht. Derselbe hatte vermittelt eines durch Pferde getriebenen Hobstuhls Futter klein zu schneiden. Als die Maschinerie stockte, griff der Unbesonnene vorn hinein, um das Hinderniß wegzuräumen. Es gelang ihm, wie es scheint, aber was von den Messern dann zuerst abgeschnitten wurde, das war seine rechte Hand. Das Befinden des Verletzten ist ordentlich; aber unaufhörlich klagt er sich seiner Thorheit an, die ihn zum Krüppel gemacht.

Tuttlingen, 6. Okt. Auf gräßliche Weise kam vorgestern Abend der Metzgermeister A. Storz von hier ums Leben. Derselbe wurde von einem Farren, den er in Friedlingen abholte, angefallen und von dessen Hörnern so schrecklich zugerichtet, daß er Tags darauf seinen schweren Verletzungen erlag.

Für's Herz.

Kein Sünder soll verzagen,
Der ernstlich Buße thut!
Will ihn sein Herz verklagen,
Spricht für ihn Jesu Blut.

ihn auf die Spur des Mörders zu bringen. Allerdings hoffte er, daß die Aufklärungen Laurents Licht bringen würden, aber der nach der Rue de Grammont entsandte Agent kehrte nicht zurück.

Endlich kam er, aber allein.

„Nun?“ fragte Moule.

„Herr Dalissier ist nicht zu Hause.“

„Und man weiß nicht, wo er zu finden ist?“

„Nein.“

„Noch um welche Zeit er heimkehrt?“

„Nein. Er ist heute früh um neun Uhr fortgegangen; dann ist er Abends auf einen Augenblick heimgekehrt, um sich umzukleiden, und man hat ihn nicht wiedergesehen.“

Moule runzelte die Stirn; offenbar verlor man kostbare, vielleicht unersehbare Zeit.

„Man muß warten,“ sagte er.

Und sich an den Agenten wendend, fügte er hinzu:

„Sie haben doch für ihn, sobald er zurückkehrt, die Botschaft hinterlassen, daß er hier erwartet wird?“

„Ja.“

„Den Zweck haben Sie nicht angegeben?“

„Sie haben es mir verboten. Ich habe mich begnügt, die Adresse des Hauses zu hinterlassen.“

„Wen haben Sie gesprochen?“

Monats-Bilanz der Gewerbebank Winnenden pro 31. August 1885.

Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	№	8628. 64.
Monatliche Einlagen	„	217. —.
1 Eintritt	„	7. —.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„	9154. 80.
Zurückbezahlte Vorschüsse	„	1002. 30.
Zinsen-Einnahme	„	28. 89.
Aufgenommene Anlehen	„	6050. —.
Verkaufte Wechsel	„	201. —.
	№	25289. 63.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Anlehen	№	670. —.
Zinsen-Ausgabe	„	14. 86.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„	6125. —.
Anschaffungen a. d. Renten-Anstalt	„	10000. —.
Vorschüsse an die Mitglieder	„	980. —.
Unkosten-Conto	„	19. 13.
Gekaufte Wechsel	„	1230. 87.
Uebertrag auf nächsten Monat	„	6249. 77.
	№	25289. 63.

Gesamt-Umsatz

Controleur **H. Binz.**

Sparkasse.

Stand am 31. August 1885	№	30504. 03.
Neue Einlagen	„	645. —.
	№	31149. 03.
Rückzahlungen	„	603. 32.

Stand am 1. August 1885

Einlagen im Betrag von 1—100 nimmt

jederzeit entgegen

der Cassier

Carl Mayer, Kaufmann.

Die Gewerbebank berechnet:

für Vorschüsse und Ct. Crt. 4 % Zins pr. Jahr.

1 % Prov. „ „

und bezahlt:

für Anlehen kürzeren Termin 3 % Zins pr. J.

„ „ „ längerer „ 3 1/2 % „ „ „

Sparkassen-Einlagen 3 1/2 % „ „ „

Leztjährige Dividende 6 %.

Frankfurter Goldkurs.

vom 8. Okt. 1885.	Rmf.	Pf.
Dufaten	9	55—60
20-Frankenstücke	16	13—17
Englische Sovereigns	20	26—30
Russische Imperiales	16	68—72
Dollars in Gold	4	16—19

Fruchtpreise des Winnenden Fruchtmarkts vom 7. Oktober 1885.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. № 3
Dinkel.	Säcke 33	Ctr. 479	Säcke —	2853 95
Haber.	Säcke 3	Ctr. 432	Ctr. —	2700 71

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide-Gattung.	Höchst M. Pf.	Mittl. M. Pf.	Niederst. M. Pf.	Ge- stiegen Pi.	Ge- fallen. M. Pf.
Kernen pr. Ctr.	—	8 73	—	33	—
Dinkel	6 8	5 96	5 86	24	—
Haber	6 37	6 25	6 18	9	—
Gemischt	—	7 —	—	—	—
Einkorn pr. Ctr.	1 20	1 15	—	—	—
Gerste	2 30	2 15	1 90	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Hoggen	2 45	2 40	2 30	—	—
Waizen	3 80	3 60	3 40	—	—
Ackerbohnen	2 80	2 70	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 60	2 20	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	70	60	—	—
1 Pfd. Butter	—	90	85	—	—
1 Bund Stroh	—	40	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—

Buchen-Holz — №
Tannen-Holz — №
Bemerkung. Höchst. Niederst.
Dinkel 6 M. 70 Pf. 5 M. 75 Pf.
Haber 6 M. 70 Pf. 5 M. 80 Pf.
Brod-Preise.
2 Pfd. Brod 25 Pfg. — 4 Pfd. schw. Brod 40 Pf.
1 Wecken 60 Gr. 3 Pf.
1 Pfd. Kalbfleisch 56, 1 Pf. Rindfleisch 56 J
1 Pfund Schweinefleisch 56 J

Weinpreiszettel.

Waiblingen. Strümpfelbach i. N., 7. Okt. Lese in vollem Gange; Käufer erwünscht. — Kleinherrbach, 7. Okt. 1 Kauf zu 96 M per 3 Hektol.

Schorndorf. Schnaitz i. N., 7. Okt. Lese in vollem Gange. Preis 26, 26 2/3, 27 1/3 und 28 1/3 M per 1 Hektol. Qualität gut. Quantität schlägt vor.

Marbach. Mundelesheim, 7. Okt. Käufe am Stock, Räsberg 124—130 M, Mittelgewächs 70—80 M je per 3 Hektol.

Weinsberg. Oberstadt mit Lennach und Buchhorn, 5. Okt. Käufe zu 60 M rotes und 50 M weißes Gewächs per 3 Hektol.

„Den Portier. Der Diener war auch ausgegangen.“

„Es ist gut.“

In recht übler Laune faßte sich Moule in Geduld und in Erwartung Laurents eröffnete der Kommissar ein Verhör, dessen Resultat wir in kurzen Zügen angeben wollen.

Louis Mortagne, Droguist, Eigenthümer des Hauses in der Rue Cardinet. — Bedeutungslose Aussage. Zeuge sah Frau Dalissier nur am Quartalswechsel. Ihn scheint in diesem Augenblicke nur die Sorge zu bedrücken, daß sein Haus infolge des Verbrechens in Mißkredit gerathen könne.

Heinrich Richetin, Kommiss bei Herrn Mortagne, wiederholt die Aussage, welche er gleich bei der Ankunft der Polizei gemacht; er glaubt indessen im Vorüberschreiten bemerkt zu haben, daß die Thür halb offen stand.

Frage: „Sind Sie dessen gewiß? Ueberlegen Sie wohl.“

Antwort: „Ja, ich kann es behaupten.“

„Haben Sie jemand im Flur gesehen?“

„Ich habe nicht darauf geachtet.“

„Wie spät war es in jenem Augenblicke?“

„Ein Viertel elf.“

„Jedenfalls wird Herr Dalissier beim Fortgang vergessen haben, die Thüre zu schließen,“ bemerkte der Kommissar.

„Wenn er um diese Zeit fortging,“ sagte Moule.

Fortsetzung folgt.